

**Manuskript von Sabine Koch, freie Mitarbeiter des  
Odenwälder Echos (veröffentlicht am 10.2.2003)**

**Große „Acoustic Folk-Music“ in Kleinkunstkneipe**

BRENSBACH Wer die Atmosphäre in einer gemütlichen, familiären Kneipe liebt, wo man mit fremden Tischnachbarn beim frisch gezapften Bier und einem liebevoll zubereiteten leckerem Snack schnell zum „Du“ und ins Gespräch kommt, dem sei die „Alte Post“ in Brensbach wärmstens empfohlen. Wer zudem noch auf „Kleinkunst“ – in diesem Falle Live-Musik - und Tuchfühlung mit den Künstlern steht, der kommt in der Heidelberger Straße an der historischen Gaststätte, die seit 1985 ins Denkmalschutzbuch des Landes Hessen eingetragen ist, nicht vorbei.

Allein der Weg in die Gaststube mag den Erstbesucher verwundern, der Stammgast amüsiert sich jedes Mal aufs Neue: Durch einen schmalen Flur geht es vorbei an der Holzgerahmten Fensternische, dem einstigen Postschalter, einem Relikt aus der Posthalterzeit von Thurn-und-Taxis. (Weibliche Besucher wissen das Fensterglas als Spiegelersatz zu schätzen!) Ein handgeschriebenes Schild weist den Weg zur Küche, denn nur durch diese urige Räumlichkeit, vorbei an dem alten Herd aus Großmutterns Zeiten gelangt man in die wohnliche Gaststube. Links neben dem massiven Tresen ist mittels eines dunkelroten Samtvorhangs die Zimmerecke abgeteilt und lässt die winzige Bühne erahnen. Dass in dieser Nische in einer Glasvitrine an der Wand drei ausgestopfte Flugtiere aus heimischen Wäldern ihren letzten Ruheplatz gefunden haben, darf den Besucher nicht irritieren. Immerhin sind sie Zeugen von 116

Kleinkunstveranstaltungen wie Lesungen, Kabarett und Musik, die seit 1994 bis Ende 2002 organisiert wurden.

Am vergangenen Freitag gaben drei Musiker aus Dreieich unter dem Namen „Call At Corazón“ ein Gastspiel und boten Acoustic Folk-Music vom feinsten dar. Gegründet wurde die Band schon vor einigen Jahren, doch bedingt durch ständige Umbesetzungen traten Michael R. Wagner (Songschreiber, Gesang, Gitarre, Mundharmonika, Mandoline und Percussion) und Thomas Schollmeier (Gesang, Gitarre, Mandoline, Percussion) in letzter Zeit vorwiegend als Duo auf. Seit Juni 2002 ist der Frankfurter Bassist Ulli Hoffmann (Gesang, Bass, Percussion) als festes Mitglied dabei.

Das Repertoire, größtenteils aus Eigenkompositionen bestehend, umfasste balladenartige Stücke wie „Long distance romance“, jazzige Titel wie „Down and out“ und fetzigen Rock'n Roll wie „Most confusing girl“. Daneben wurden Songs von Al Stewart „Year of the cat“ virtuos instrumentiert ebenso wie James Taylors „Close garages“, „All that jazz“ von Ian Mathews mit einem Mundharmonikasolo oder „Under the vulcano“ von Julian Dawson. Zwei spanisch gesungene Stücke zeugten von Temperament im Sambarhythmus. Die Dreieicher beeindruckten durch meisterhafte Beherrschung ihrer Instrumente, und die

Harmonie unter den Dreien drückte sich im heiteren und freundschaftlichen Umgangston aus; letzterer entlockte dem Publikum neben anerkennendem Beifall etliches Schmunzeln. Es herrschte eine gelöste Stimmung; die Musik lud zum Zuhören und gleichzeitig zum Eintauchen ein, während sich bei gedämpftem Licht die Teelichter auf den Tischen in den Trinkgläsern spiegelten. Besonderes Bonbon zum Abschluss war ein „A capella-Stück“, mit dem die drei nochmals ihre Sangesstärke zum Ausdruck brachten.

Und wo sonst außer in einem solchen Ambiente ist es möglich, mit dem Künstler bei einem Bier über das Entstehen der Songs oder das technische Equipment zu fachsimpeln? Während seine Kollegen mit gezielten Handgriffen die Anlage abbauten, erzählte Michael Wagner von seinem Gitarrespiel daheim in der Küche – diese spontanen Eingebungen nimmt er auf um sie später zu verarbeiten und einen passenden Text zu unterlegen. Er berichtete auch von den Schwierigkeiten, Veranstalter zu finden: auf viele der versandten Demo-CD's käme überhaupt keine Reaktion. Der Auftritt in der „Alten Post“ war der erste in diesem verhältnismäßig kleinen Rahmen, sonst spielen sie auch vor größerem Publikum, beides gleichermaßen engagiert, wie der Musiker betont. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie im kaufmännischen Bereich, als Firmenchef und Taxifahrer.

Wenn sich dann noch Willi Bischof, Vorsitzender von „Klein Kunst Kneipe Alte Post e.V.“, der gleichzeitig als Kneipenbedienung fungiert, hinzugesellt und vom erfolgreichen letzten Veranstaltungsjahr spricht – schließlich stand die Existenz der Alten Post schon einmal auf der Kippe – und sich zufrieden zeigt mit dem gelungenen Abend, so bleibt Künstlern und Veranstaltern weiterhin ein Publikum zu wünschen, das diese einzigartige Kleinkunstkneipe im Odenwald zu schätzen weiß und ihr die Treue hält.

Sabine Koch